

SEKTION BIOGRAPHIEFORSCHUNG
IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

SPRECHER

Prof. Dr. Werner Fuchs
FernUniversität
Fachbereich Erziehungs-, Sozial-
und Geisteswissenschaften
Postfach 940
5800 Hagen
Tel.: 02331/804-2130

STELLVERTRETER

Prof. Dr. Wolfram Fischer-Rosenthal
Klinikum Universität Gießen
Abt. Med. Soziologie
Friedrichstr. 24
6300 Gießen
Tel.: 0641/702-2495

Dr. Erika M. Hoerning
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
Lentzeallee 94
1000 Berlin 33
Tel.: 030/82995-1

RUNDBRIEF Nr. 16

10.3.1989 f/jü.-

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

jetzt hat es doch viel länger gedauert, als ich mir vorgenommen hatte, bis der neue Rundbrief der Sektion herauskommt. Dafür ist er diesmal ziemlich dick geworden.

Das Wichtigste zuerst: Die diesjährige **Tagung unserer Sektion** findet vom 21. bis 23.9.1989 in Hagen statt. **Thema:** Migrationsbiographien. **Organisation:** Dr. Maria-Eleonora Karsten (Hagen). Frau Karsten hat **drei Schwerpunkte** der Beiträge vorgesehen: a) Aussieder/Flüchtlinge; b) Bildungsbiographien von Migranten; c) Wege zur beruflichen Selbständigkeit. Ich bitte alle, die einen Beitrag leisten wollen oder an der Diskussion teilnehmen wollen, sich mit Frau Karsten in Verbindung zu setzen:

Dr. Maria-Eleonora Karsten
FernUniversität Hagen
Fachbereich ESGW / F 204
Postfach 940
5800 Hagen
Tel.: (02331)804-2759

Zum Teil leicht verspätet nun einige Tagungs-Rückblicke:

Soziologentag "Kultur und Gesellschaft" 1988, Zürich

Sektionsveranstaltung

Mi, 5. Okt., 15.00-17.30 Uhr

VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG IN BIOGRAPHIEN

Organisation: Gabriele Rosenthal (Bielefeld)

Fritz Schütze (Kassel):

"Kollektive Verlaufskurve oder kollektiver Wandlungsprozess. Dimensionen des Vergleichs von Kriegserfahrungen amerikanischer und deutscher Soldaten im Zweiten Weltkrieg"

Gabriele Rosenthal (Bielefeld):

"Biographische Strategien zur Entpolitisierung des Dritten Reiches"

Lena Inowlocki (Amsterdam):

"Geschichtsbezüge in den autobiographischen Konstruktionen neonazistischer Jugendlicher"

In allen drei Beiträgen ging es inhaltlich um die biographische Bedeutung des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs für Zeitzeugen wie für Nachgeborene. Formal und biographietheoretisch wurde ein Bereich der Biographieforschung vorgestellt, der - konzentriert - die Aufschichtung lebensgeschichtlicher Erfahrungen sowie die Genese von Deutungsmustern im Zusammenspiel mit historischen Prozessen, d.h. das Zusammenspiel der temporalen Dimensionen von Lebensgeschichte und Zeitgeschichte rekonstruiert.

Der angekündigte Beitrag von M. Pollak fiel aus. Obwohl bedauerlicherweise gleichzeitig eine Ad-hoc-Veranstaltung mit namhaften Referenten zur "Soziologie des Nationalsozialismus" stattfand, war unsere Sitzung, in der die Zeit des Nationalsozialismus aus alltagstheoretischer Perspektive bearbeitet wurde, gut besucht und der Raum überfüllt; auffallend die große Anzahl von jungen Kolleginnen und Kollegen.

G. Rosenthal

Sektionsveranstaltung

Do., 6. Okt., 9.00-12.15 Uhr

ERLEBEN - ZUR SINNSTRUKTUR BIOGRAPHISCHER EREIGNISSE UND HANDLUNGEN

Organisation: Wolfram Fischer-Rosenthal (Gießen)

Diskussionsleitung: Johann August Schüle (Wien)

Wolfram Fischer-Rosenthal (Gießen):

"Wie man sein Leben erlebt"

Alexandre Métraux (Basel):

"Geschichtliche Einmaligkeit und Typisierung oder: Wie baut man eine Wissenschaftlerbiographie?"

Tilman Allert (Tübingen):

"Inzest als Verarbeitung sozialer Desintegration"(Der angekündigte Beitrag von Ulf Matthiesen fiel aus.)

Fischer-Rosenthal versuchte den Erlebensbegriff als biographische Fundierungskategorie auszuloten und griff dabei empirisch auf Textsegmente fiktiver autobiographischer Art und theoretisch auf hermeneutische Traditionen von Dilthey und (kritischem) Gefolge zurück. Métraux befaßte sich mit der biographischen Rekonstruktionsproblematik auf der Basis von Dokumenten am Beispiel des Denkpsychologen Selz. Allert ging es bei seiner Fallrekonstruktion einer Familienbiographie um den Aufweis problemlösend-problematischer Handlungsverkettungen einer Nachkriegsmigration.

Lebhafte und reichliche Teilnahme; wegen Überfüllung mußte in einen größeren Raum gewechselt werden.

W. Fischer-Rosenthal

Veranstaltung "Wandel und Institutionalisierung von Lebensläufen" der Sektion Biographieforschung in Zürich, 6. Oktober 1988

Die Veranstaltung "Wandel und Institutionalisierung von Lebensläufen" war insofern ein Novum unter den Veranstaltungen der Sektion Biographieforschung, als sie von Anfang an so konzipiert worden war, daß Ergebnisse sowohl der quantitativen Lebenslauforschung wie der (zumeist) mit qualitativen Methoden verfahrenen Biographieforschung gemeinsam vorgestellt und aufeinander bezogen diskutiert werden sollten. Dieses zunächst aus organisatorischer Not heraus geborene Konzept erwies sich dann als durchaus sinnvoll und ertragreich.

Die leidliche Frage nach der Angemessenheit qualitativer oder quantitativer Methoden sollte, darin waren Hans-Peter Blossfeld und ich als Organisatoren der Veranstaltung uns von Anfang an einig, keine Rolle spielen. Im Vordergrund sollte die Präsentation von Ergebnissen aus empirischen Forschungsprojekten stehen, die schon über längere Zeit hinweg Fragen der Lebenslauf- und Biographieforschung verfolgt hatten. Gemeinsamer Bezugspunkt war die Frage nach empirisch feststellbaren Phänomenen des Wandels bzw. der Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung in Lebensläufen und Biographien.

Für die Verlaufsdynamik der Veranstaltung erwies es sich im Nachhinein als außerordentlich förderlich, daß Karl-Ulrich Mayer in seinem Referat am Anfang die Nützlichkeit der "Institutionalisierungsthese" massiv in Frage stellte. Von einem "säkularen Trend" zur Institutionalisierung könne keinesfalls die Rede sein. Historische Besonderheiten prägten kohortenspezifische Opportunitätsstrukturen nachhaltiger - jede Kohorte sei im Grunde als ein Einzelfall zu betrachten. Die Referate von Marlies Buchmann und Reinhard Nuthmann präsentierten dann Belege für Veränderungen der Jugendphase im historischen Vergleich. Buchmann versuchte die Wandlungsprozesse als Ausdruck einer "komplexen Dynamik von Standardisierung und Individualisierung des Lebenslaufs" zu interpretieren, die zu einer "Jugendphase von längerer Dauer, höherer Diversifizierung und zunehmender Individualisierung" geführt hätten. Nuthmann untersuchte anhand von Daten aus dem sozioökonomischen Panel strukturelle Veränderungen der Jugendphase über einen Zeitraum von fast sechzig Jahren hinweg. Die wichtigsten Veränderungen im langfristigen Vergleich ergaben sich durch die "beeindruckende Erhöhung der Bildungsbeteiligung" insbesondere bei den Frauen. Andererseits habe sich der "Zeitpunkt der ökonomischen Unabhängigkeit als wesentliches Merkmal des Übergangs vom Jugendlichen zum Erwachsenen" langfristig nur um ein bis zwei Jahre im Durchschnitt auf spätere Altersstufen verschoben. Die "Ausdehnung der Jugendphase" sei deshalb wesentlich weniger dramatisch, als oftmals behauptet werde.

Monika Wohlrab-Sahr rekonstruierte anhand der strukturellen Interpretation eines Falles eine "dezentrierte" biographische Sinnstruktur, wie sie sich aus veränderten Lebensarrangements von Frauen entwickeln kann. Bruno Hildenbrand machte deutlich, wie gerade auch in bäuerlichen Familien, dem mutmaßlichen Hort traditionaler Lebensformen, moderne Formen der Biographiesteuerung und Biographisierung notwendig werden. "Aufgrund des Strukturwan-

dels in der Landwirtschaft reicht das habituelle Hineinwachsen in den elterlichen Betrieb nicht mehr aus." Dadurch entstehe eine widersprüchliche Einheit von Tradition und Moderne in den bäuerlichen Familien.

Freter, Kohli und Wolf stellten Ergebnisse ihrer Untersuchung über flexible Formen des Übergangs in den Ruhestand vor. Sie zeigten dabei, daß Personen, die in der Ruhestandsphase neue, auch berufliche Engagements eingehen, sich bei einer subjektiven Neudefinition dieser Altersphase an dem Maßstab der Normalbiographie, als "volles, erfolgreiches und legitim abgeschlossenes Erwerbsleben" orientieren. Die abgeschlossene Berufsbiographie werde zur "Deutungsressource", die es erlaube, den Ruhestand neu zu definieren. In seinem abschließenden Beitrag bemühte sich René Levy darum, das Konzept der "Institutionalisierung" wieder an die allgemeine soziologische Diskussion anzuschließen.

Aus der Sicht der Organisatoren ist hervorzuheben, daß alle Referenten und Referentinnen sich an unsere Bitte gehalten hatten, knappe und prägnante Referate zu halten. Nur so konnte gelingen, was wegen des dichten Programms sonst kaum möglich gewesen wäre: Auch genügend Zeit für Diskussionen zu finden. So kam es zu einer angeregten und auch fachlich-kompetenten Diskussion. Was allerdings nur ansatzweise - wenn überhaupt - gelang, war, von einer Diskussion der einzelnen Beiträge zu einer Vernetzung der vorgetragenen Thesen und Untersuchungsergebnisse vorzudringen. Alles in allem aber: ein vielversprechender Schritt in Richtung eines systematischen Vergleichs und einer wechselseitigen Befruchtung der empirischen Ergebnisse unterschiedlicher Forschungsprojekte zum Thema Lebenslauf und Biographie.

H.G. Brose

Aktuelle Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen und kultureller Wandel in der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien. Deutsch-britische Fachkonferenz am 14.-16.11.1988 in der Philipps-Universität Marburg (finanzielle Förderung durch die DFG)

Organisation: Peter Büchner (Marburg) und H.H. Krüger (Hagen)

Das Verhältnis zwischen britischer und westdeutscher Jugendforschung war bislang recht einseitig. Während in der westdeutschen Jugendforschung seit Ende der siebziger Jahre der kultursoziologische Ansatz des Birminghamer Center for Contemporary Cultural Studies ausführlich rezipiert wurde, sind umgekehrt die Ansätze und Ergebnisse der bundesdeutschen Jugendforschung in Großbritannien kaum bekannt. Ziel dieser Fachtagung sollte es sein, einen Dialog zwischen bundesdeutschen und britischen Kindheits- und Jugendforschern in Gang zu bringen, um die Voraussetzungen für interkulturelle Forschungsprojekte zu schaffen.

Eingeleitet wurde die Tagung mit zwei Überblicksreferaten zum Diskussionsstand der Kindheits- und Jugendforschung in beiden Ländern. Während Zinnecker (Siegen) in Anlehnung an Bourdieu betonte, daß Kindheit und Jugend gegenwärtig und zukünftig unter dem Druck des Erwerbs von Titeln und

Zertifikaten stehen werden, Kinder und Jugendliche immer früher gezwungen sind, wichtige laufbahnbezogene Entscheidungen zu treffen, diskutierten Leonard und Chisholm (London) die Notwendigkeit einer Verbindung von reproduktionstheoretischen und feministischen Ansätzen bei der Analyse von Wandlungsprozessen der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen. Mit Veränderungen des Kinderalltags und der kindlichen Normalbiographie beschäftigten sich die Beiträge von Büchner (Marburg) und Hood-Williams (London), wobei die Referenten übereinstimmend feststellten, daß der Stand der empirischen Kindheitsforschung in beiden Ländern völlig unterentwickelt sei. Analysen zum Strukturwandel der Lebensphase Jugend seit den 50er bzw. 60er Jahren lieferten die Beiträge von Krüger (Hagen) und Jones/Wallace (Edinburgh/Plymouth). Bei der Einschätzung des Strukturwandels der Jugendphase betonten die britischen Referentinnen stark die soziale Reproduktion alter Ungleichheiten in neuem Gewande, während der westdeutsche Beitrag auf die Dialektik von alten und neuen sozialen Ungleichheiten hinwies. Mit Regelungen, Prozessen und Problemen des Übergangs zwischen Schule und Beruf bzw. Hochschule setzten sich die Beiträge von Krüger (Bremen), Engler/Friebertshäuser (Siegen) und Brown (Canterbury) auseinander, wobei besonders die sehr unterschiedlichen berufsschulischen Übergangssysteme in beiden Ländern thematisiert wurden. Der Wandel von Freizeitmustern und Kulturformen bei Jugendlichen in den 80er Jahren war der Gegenstand der Vorträge von Ferchhoff (Bielefeld) und Brake (London), während im letzten thematischen Block der Tagung Auernheimer (Marburg) und Hewitt (London) die besondere Situation von Migrantenkidern und -jugendlichen diskutierten.

Trotz theoretischer und politischer Kontroversen, die ihre Ursachen auch in dem unterschiedlichen Stand der sozioökonomischen und politischen Entwicklung von Großbritannien und der Bundesrepublik Deutschland haben, kam es zu Annäherungen in den Positionen. Einig waren sich britische und westdeutsche Forscher darin, daß zukünftige Forschungen zu Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen modernitäts- und reproduktionstheoretische Sichtweisen verknüpfen sollten. Als zentrale und vordringliche Desiderata für interkulturelle Forschungsprojekte wurden empirische Studien zu Veränderungen der kindlichen Normalbiographie und zum Strukturwandel der Jugendphase angesehen.

Die Ergebnisse der Tagung werden in einem **Sammelband** veröffentlicht, der gleichzeitig in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien erscheint.

H.H. Krüger

Vorschau auf den Weltkongreß für Soziologie in Madrid (9. bis 13.7.1990)

Von zwei unserer Vorschläge für Sitzungen ist von D. Bertaux (Paris) bislang nur einer akzeptiert worden, der von E.M. Hoerning:

Biographical Socialization (Proposal)

Organization: Erika M. Hoerning
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
Lentzeallee 94
1000 Berlin 33
Tel.: 030-82995 (1) 383; 82 995 386

Biographical socialization research poses two key questions: How are biographies transformed, and what meaning is attached to life experiences in the biographical transformation process? The development and unfolding of a biography is carried out not only because it is determined through institutionalized possibilities (normative, institutionalized life events) processed through given socialization conditions, possibilities which more or less build on one another (education, occupational training, employment), but rather the development and unfolding of a biography also means that biographies are capable of exerting continuity. It is assumed that biographical knowledge develops from biographical experiences, which through every new experience is rearranged. In other words: what kind of socialization effects will the biographical past have on the biographical future?

Previously applied concepts of biographical life history, or socialization in the life course, including adult socialization, secondary socialization, socialization in life phases and/or through life events, role considerations of age stratification, approaches to life long socialization including resocialization and desocialization, provide the background for this discussion, but will not be considered in detail. **Central questions are:** According to what patterns or rules biographical experiences develop? Are there phases/steps in which biographical experiences become integrated into biographical knowledge, comparable with the "development of the generational consciousness" (Karl MANNHEIM 1928)? Is there a link between psycho-social development and biographical socialization? Which life experiences lead to biographical transformation processes?

Expected presentations (presenters will not be named here):

- Phenomenological considerations of biographical socialization;
- Psycho-social and psychoanalytic considerations of biographical socialization;
- The meaning of social, cultural, and biographical resources for the socialization process;
- Biographical socialization and generational consciousness.

Weshalb unser zweiter Vorschlag, der von Wolfram Fischer-Rosenthal ("Body and Biography"), nicht ins Programm des Madrider Kongresses gelangt ist, konnte noch nicht abschließend recherchiert werden. Es spricht einiges dafür, daß die Entscheidungen insgesamt recht "informell" gelaufen sind. Soviel ich weiß, wird M. Kohli gemeinsam mit dem Research Committee Aging eine Veranstaltung leiten sowie H.G. Brose eine Kooperationsveranstaltung mit dem Research Committee Work and Society.

CALL FOR PAPER

International Colloquium: Gender and Class Empirical and Theoretical Developments

18-20 September 1989 Department of Political and Social Science
3 days University of Antwerp

The question of the relation of gender and class has proved a thorny issue in both empirical and theoretical social science. Significantly, the implications of female labor market participation for the class structure and for politics differ dramatically across societies. An important task is drawing together the empirical results of research from different nations with an eye to the development of a more adequate general theory to explain the position of women in the class structure. This congress aims to bring together scholars engaged with problems of women and class and provide a showcase for recent research as well as a forum to address future issues.

Thematic sessions

The colloquium is structured around working groups. Themes and invited speakers include:

- I. Theoretical Developments: Class and Gender
Keynote: *Christine Delphy (FR)
Group leader: *R. Braidotti (FR/NL)
- II. Women, Class and the Family
Keynote: Myra Marx Ferree (VS)
Group leader: **E. Haavio-Manilla (Finland)
- III. Women's Work in the Class Structure
Keynote: Veronica Beechey (GB) /** Miriam Glucksman
Group leader: Monica Triest (B/NL)
- IV. Women and the International Division of Labor
Keynote: to be announced
Group Leader: to be announced
- V. Women in the Class Structure: Implications for Politics
Keynote: Joni Lovenduski (GB)
Group leader: Mieke van Haegendoren (B)
- VI. Comparative Studies of Women in the Class Structure
Keynote: Joan Acker (US/Sweden)
Group leader: A. Woodward (B)

It is our intention to publish selected papers from the sessions and we have already been contacted by publishers.

universiteitsplein 1
b-2610 wilrijk
tel. (03) 828 25 28

universitaire
instelling
antwerpen



universiteit antwerpen

Monday 18 September

Registration
Opening (Title addresses) 10-12
Lunch
Working groups 14-18 (with coffee)
Welcoming reception

Tuesday 19 September

Theme address 9:00-10:00
Coffee
Working groups 10.15-12.30
Lunch
Theme address 13:30-14:30
Coffee
Working groups 15-18
Congress dinner

Wednesday 20 September

Theme address 9.00-10.00
Coffee
Working groups 10.15-12.30
Lunch
Working groups 13.30-16.00 (with coffee)
Closing panel: Research Agenda for the Future 16.00-18.00

Registration

Pre-registration for the congress is possible by filling in the attached form, including an indication of which working group or theme is most appropriate. Abstracts (one page single spaced : 3 copies) will be accepted until 1 April 1989. Participants will be notified of their acceptance by 1 May 1988. The pre-registration fee of 2000 Belgian Francs includes light lunches, coffee, list of participants and an abstract book. The fee can be paid by Eurocheck or by International Postal Money Order (2300 Bfr for those paying by bank draft or cashier's check because of Belgian bank processing fees).

A gourmet congress dinner in an historical home will be organized on Tuesday the 19th. As places are limited, reservation will be on a first-come basis. Please indicate your interest on the registration form. Price of the dinner and wine is 1400 Francs.

The Setting and Accomodations

The Women's Studies program at the University of Antwerp is the first post-graduate cycle of its kind in Belgium. The Congress will be hosted by the department of Political and Social Sciences and the Women's Studies Program on the Wilrijk campus of the university. Antwerp is centrally located for European participants in the Congress, and easily accessible from Amsterdam, Paris and Brussels airports. Hotels offering congress discounts (1600 Francs a night) will be recommended to those registering for the congress. A limited amount of student housing and crash space will be available for those requesting.

Pre-registration Form

International Colloquium: Gender and Class
Empirical and Theoretical Developments

18-20 September 1989 Department of Political and Social Science
3 days University of Antwerp (UIA-PSW)

Universiteitsplein 1
B-2610 Wilrijk, BELGIUM (3-820-2861)

NAME _____

MAILING ADDRESS _____

TELEPHONE Work: _____ Home: _____

AFFILIATION _____

I HEREBY REGISTER AS A PARTICIPANT IN THE COLLOQUIUM ON GENDER AND CLASS AT THE UNIVERSITY OF ANTWERP, SEPTEMBER 18 TO 20, 1988. REGISTRATION FINAL UPON RECEIPT OF FEES.

I INTEND TO PRESENT A PAPER (Participants whose papers have been accepted have precedence in assignment to working groups) _____

ANTICIPATED TITLE OF PAPER: _____

(Abstracts must be submitted by April 1, 1988 for consideration)

I WOULD LIKE TO PARTICIPATE IN THE FOLLOWING WORKING GROUP (Indicate first choice (1) and second choice (2)):

- ___ I. Theoretical Developments: Class and Gender
- ___ II. Women, Class and the Family
- ___ III. Women's Work in the Class Structure
- ___ IV. Women and the International Division of Labor
- ___ V. Women in the Class Structure: Implications for Politics
- ___ VI. Comparative Studies of Women in the Class Structure

___ I WILL PARTICIPATE IN THE DINNER (1400 Bfr) ON THE 19TH (If you have dietary restrictions, please indicate!)

FEE PAYMENT (BEFORE 1 AUGUST 1988) WITH EUROCHECK OR INTERNATIONAL MONEY ORDER: Make fee payable to "International Colloquium-UIA-PSW"

2000 Bfr (Eurocheck or International Postal Money Orders)
or 2300 Bfr (Other Payment Form - no personal checks accepted!)
+ 1400 Bfr Congress Dinner

VII. INTERNATIONALE ORAL HISTORY KONFERENZ

29.03. - 01.04.1990

im Ruhrlandmuseum Essen in der Bundesrepublik Deutschland

"GEDÄCHTNIS UND SOZIALER WANDEL"

Der Tradition dieser Konferenzen entsprechend soll unter dieser Überschrift zum einen eine Kernthematik im Mittelpunkt stehen - nämlich der Beitrag der Oral History zur Erforschung und zum Selbstverständnis sich stark verändernder Gesellschaften, wie dem Wandel in Europa von den 30er zu den 50er Jahren. Auf der anderen Seite sollen methodische Verbindungen zu weiteren wichtigen Themen in anderen Sektionen gezogen werden - wie Erinnerung und Glasnost, das kollektive und das individuelle Gedächtnis in der Dritten Welt, Oral History und Feminismus, oder Neo-Konservatismus und Volksgeschichte, die Geschichte von Minderheiten u. a.

CALL FOR PAPERS

Für diesen Themenkreis bitten wir um Vorschläge für Beiträge. Der in englischer oder französischer Sprache gehaltene Vorschlag soll auf ein bis zwei Seiten folgende Angaben enthalten: Titel und Exposé des Beitrags, Angaben über die Materialgrundlage bzw. den Projektzusammenhang, Stichwort einer möglichen Sektion, in der das Papier diskutiert werden könnte, Anschrift und Telefon des bzw. der Vorschlagenden per Oktober 1989. Die Vorschläge sind spätestens bis zum 01.08.1989 zu richten an die

Fernuniversität
Arbeitsbereich Neuere Geschichte
Postfach 940
D - 5800 Hagen

Das Komitee der Internationalen Oral-History-Konferenzen wird diese Vorschläge prüfen und einen Programmvorschlag erarbeiten. Daraufhin werden die Beteiligten im Oktober 1989 eine Einladung der Konferenz erhalten und gebeten werden, ihr Papier in einem Umfang von maximal 20 Schreibmaschinenseiten in englischer oder französischer Sprache auszuarbeiten und bis zum 15. Januar 1990 an das Organisationskomitee der Konferenz zu senden, das bemüht sein wird, die Papiere noch vor der Konferenz den Teilnehmern zugänglich zu machen. Die Teilnehmer werden jetzt schon gebeten, bei ihren Heimatinstitutionen die Finanzierung der Reise- und Aufenthaltskosten zu beantragen, da sich der Veranstalter nur in besonders gelagerten und begründeten Einzelfällen um einen Zuschuß zu diesen Kosten bemühen können.

Für das Internationale Komitee

Lutz Niethammer

CALL FOR PAPERS

International seminar on "Methods for the study of changes in forms of life".

Stockholm-Lidingo 4-6 october 1989.

The study of social change in every day life has always been a demanding issue in the social sciences and many different research approaches have been developed for this purpose. Results of laborious research work of studies of forms of life and change are presented to us in scientific journals and books. There are textbooks presenting overviews of different types of techniques and approaches. But the details in the work remain too often the secret of the singular researcher.

Changes in forms of life are changes in the way individuals adapt their actions, their patterns of solving problems in every day life to changing circumstances and conditions. In this process perceptions, ideals and values, re-evaluations of norms and practices, new knowledge form an important part.

Life is lived in time and space which means that both dimensions have to be taken into consideration in the analyses of changes of forms of life. The description of changes of forms of life deals with the problem of understanding how people reorient themselves in life on the basis of constraints in everyday life. Thus analyses of changes of forms of life has to take into consideration the implications of structural elements in the surroundings of the individuals. In the empirical studies, space as a representation of structural elements, have to be involved in the analysis.

In community oriented research this problem is often treated as an issue of how forms of life are generated when people deal with material and cultural conditions in their surrounding - nature, working places, local labour markets...

The changes of forms of life can be described from a local point of view. This means that the locality is the object of study and it is described over time through the people who are living in a local setting regardless of whether it is the same people who are the carriers of the process of change or

not. Changes in localities, as when mines or factories are closed, are often accomplished by a turnover of the local inhabitants. New life-patterns emerge in the process of building up new economic structures.

Another approach is to follow the biography of individuals and relate these to the localities to which they have been related through their life.

The new wave of biographical studies in Germany and France is related to the desire to understand the process of modernisation. Much research on biography and course of life has the explicit purpose to document and understand changes in the forms of life of individuals in post-industrial society. The biographical research aims at developing methods of integrating micro- and macro social order. The general changes are described through particular cases.

A central construct within biographical research is "orientation patterns". It is understood as norms, values, life-styles, tastes, structured knowledge. In a biographical perspective people are moving through different phases, life-cycles. Each phase is connected to orientation patterns. Guides for strategies in every day life are elaborated in interaction between people. The orientation patterns stand for regularities - structured social order.

In biographical research it is a common notion that people in the planning of their lives have become more bound to social institutions than to locality. Not being bound to a specific locality through a life time has brought with it a situation where the individuals have more options than before. In the planning of a biography the individuals can choose between a wide-range of "orientation patterns" ¹). There are many ways to learn about "orientation patterns" but the most important way is through interaction in social units. The community is, in sociological terms, a unit of interaction. It does not necessarily have to be a local unit but it tends to coincide with locality.

Thus, a central theme for locally oriented studies and biographical studies is to find out solutions for integrating micro and macro events. The symbolic meanings of actions

¹) Voges, Methoden der Biographie- und Lebenslaufsforschung. Leske&Budrich, 1987

and language are to be localised in the structural and cultural organisation of specific societies. The biographical and the locality approaches in interpretations of human actions are not, however, mutually exclusive but the main focus is different. In biographical research, time is most important, while in community research the local setting is emphasised.

Macro structure are mostly identified as representing regularities which form social constraints in everyday life. Karin Knorr-Cetina suggests that structures are regularities which are experienced by participants and that they do not extend further than the practices of actually interacting groups. This means that structures can be described as they are perceived by persons interacting in them. She rejects the thesis that macro order should be a particular layer of social reality on top of micro episodes. ²).

This theoretical interpretation of micro-macro regularities could serve as a fruitful basis for the development of approaches to the empirical study of changes of forms of life. Such a way of thinking can serve as a starting point for a dialogue between the research traditions within community oriented research and biographical research.

The purpose of the seminar

The proposed seminar has the explicit purpose of exchanging empirical and theoretical experiences between research traditions within community oriented research and biographical research in Eastern and Western Countries. It concerns disciplines as sociology, anthropology, ethnology or ethnography and history . It will primarily deal with qualitative methods - discourse analysis, narrative interviews, ethnomethodology...

The practical solutions to the above-mentioned theoretical problems are the focus of particular interest. The aim is to document and discuss various methods applied in studies of how people change the interpretations of their lives when they have experienced particular changes in the course of their lives, i.e. changed class positions or experienced radically changed life conditions as in regions and places

²) Knorr-Cetina, K.: "The micro social order" in Fielding, B.(Ed) Actions and structure. Research Methods in social theory. Sage 1988.

where industries, shipyards or mines have been closed. The topical issue is the relationship between working life, family and community. The focus of discussion will be on methodological aspects - the "how to do it".

This includes:

1. various ways in which people are encouraged to communicate their interpretations of their lives and how these has changed during the life course.
2. the analytical tools that are applied in analysing the discourse presented by the person.
3. the interpretations of the changes in values and forms of life in relation to theory.

Practical arrangements

The seminar will take place at Hökberga Kursgård on Lidingö in the Stockholm region. It is arranged by the European Coordination Centre for Research and Documentation in the Social Sciences (Vienna Centre) and the Swedish Council for Research in the Human and Social Sciences (HSFR).

Board and lodging will be covered by HSFR. Travel costs are covered by the participants.

The papers should be in English, which will also be the working language in the seminar sessions.

If you are interested in participating, please fill in the form below and return it to Ulla Björnberg at the Vienna Centre by the end of March. Official invitations will be sent out after the reply to this "Call for Papers". The number of participants is however restricted.

The arrival day will be 3 October 1989 in Stockholm. On the morning of 4 October there will be group transport to Hökberga Kursgård. On 6 October, in the evening, there will be group transport to Stockholm. A hotel room in Stockholm will be arranged for the night to the 4 october and between 6 to Sunday 8 October, on request.

Further information can be obtained from Ulla Björnberg, Vienna Centre P.O. Box 974; A-1011 Vienna; Tel.: (0222) 524333 or Olof Lindström, HSFR. P.O. Box 6712; S-113 85 Stockholm; Tel.: (08) 151580

Als neue Mitglieder bzw. Interessenten begrüßen wir:

Dr. Bernhard Hauptert, Fribourg
Dr. Ursula Apitzsch, Bremen
Dr. Dieter Bögenhold, Münster

DFG-Schwerpunktprogramm "Kindheit und Jugend"

Der Antrag auf Einrichtung dieses Schwerpunktprogramms (federführend: J. Zinnecker) ist vom Senat der DFG abgelehnt worden. Die DUZ (5.12.1988) vermerkt: "Qualität allein reicht bei der Vergabe von neuen Schwerpunktprogrammen künftig nicht mehr aus." Soviel ich gehört habe, erwägt die Initiativgruppe einen zweiten Anlauf für 1989. Wer sich übrigens für den Antragstext interessiert, der schreibe an:

Prof. Dr. Jürgen Zinnecker
Universität Gesamthochschule Siegen
Fachbereich 2
Postfach 10 12 40
5900 Siegen

Der neue DFG-Sonderforschungsbereich "Statuspassagen und Risikolagen im Lebenslauf" in Bremen hat ein 24-seitiges Forschungsprogramm herausgegeben. Interessenten mögen sich an den Geschäftsführer wenden:

Werner Dressel
Sfb 186
Rembertring 29
2800 Bremen 1

Grounded. Arbeiten aus der Sozialforschung

Zwei neue Hefte sind erschienen:

- Nr. 6 (1988): Karl Lenz (Regensburg), "Sabrina, 18 Jahre alt. Interpretationen zu einem narrativen Interview und einige Anmerkungen zur Technik"
Nr. 1 (1989): Friedhelm Guttandin (Hagen), "'...lang zu, Señor Comisario!' Paraguayische Tagebuchnotizen"

Anschrift: H. Baerenreiter und H.H. Krüger
FernUniversität Hagen
- Gesamthochschule -
Postfach 940
5800 Hagen

Forschungsprojekt "Studium und Biographie" (Siegen)

Das von J. Zinnecker geleitete DFG-Projekt zur Hochschulsozialisation, das seit Mitte letzten Jahres arbeitet, gibt Berichte aus der Projektarbeit in Broschürenform heraus. Erschienen sind bisher:

Nr. 1: Kurzdarstellung und Literaturberichte (Friebertshäuser, Ecarius)

Nr. 2: Theoretische Vorarbeiten (Engler)

Anschrift: Projekt "Studium und Biographie",
Universität GHS Siegen
Fachbereich 2
Adolf-Reichwein-Str. 2
5900 Siegen

AUF-Gründung (entnommen aus Rundbrief Nr. 3 des AUF):

Im Anschluß an die Fachtagung des Projekts "Jugend und Arbeit" wurde der AUF nun auch formell aus der Taufe gehoben. In der Diskussion über die anzustrebenden inhaltlichen Aktivitäten wurde insbesondere deutlich, daß der AUF eine Plattform schaffen sollte für alle, die sich mit dem Übergang Jugendlicher in das Beschäftigungssystem befassen. Dies erfordert eine thematische und personelle Ausweitung des ursprünglichen Interessentenkreises. Insbesondere wird sich der AUF bemühen, neben dem Übergangsweg "duales System" auch die anderen Übergangswege stärker mit einzubeziehen. Ebenso sollten geschlechtsspezifische Übergangswege und -ergebnisse stärker thematisiert werden. Weiterhin wurde ein Koordinatorenkreis bestimmt, der die Aktivitäten der nächsten Jahre strukturieren soll. Er setzt sich zusammen aus: Karen Schober (IAB), Heiner Meulemann (Kath. Universität Eichstätt), Winfried Kruse (Sozialforschungsstelle Dortmund), Brigitte Hantsche (SOFI Göttingen) und Ditmar Brock (DJI). Für 1989 ist zunächst eine Jahrestagung und im Anschluß daran die Herausgabe eines Readers geplant.

AUF-Koordinatorenkreis:

D. Brock, DJI, Abt. II, T.: 089-623060 bzw. 09929-3588

B. Hantsche, SOFI, Friedländer Weg 3400 Göttingen, T.: 0551-55854 bzw. 706072

W. Kruse, Sozialforschungsstelle, Rheinlanddamm 199, 4600 Dortmund 1. T.: 0231-128063

H. Meulemann, Kath. Universität Eichstätt, Ostenstr. 26, 8078 Eichstätt. T.: 08421-20412

K. Schober, IAB, Regensburgerstr. 104, 8500 Nürnberg 30, T.: 0911-173060

Neue Literatur, die von Interesse sein könnte

? Siegfried Lamnek, Qualitative Sozialforschung. Band 1: Methodologie. München und Weinheim: Psychologie Verlags Union 1988 *asow 044e/615*

? Imbke Behnken, Manuela du Bois-Reymond, Jürgen Zinnecker, Stadtgeschichte als Kindheitsgeschichte. Lebensräume von Großstadtkindern in Deutschland und Holland um 1900. Opladen: Leske und Budrich 1989 (Biographie und Gesellschaft, Band 5) *we 0935*

Deutsches Jugendinstitut, Hrsg., Berufseinstieg heute. Problemlagen und Forschungsstand zum Übergang Jugendlicher in Arbeit und Beruf. Ein Tagungsbericht. München 1988
(mit Beiträgen von W.R. Heinz, H. Friebel, F. Meijers, E. Peters, P. Wahler u.a.)

? Ronald Hitzler, Sinnwelten. Ein Beitrag zum Verstehen von Kultur. Opladen: Westdeutscher Verlag 1988

? Ulfert Herlyn, "Individualisierungsprozesse im Lebenslauf und städtische Lebenswelt", Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 29: Jürgen Friedrichs, Hrsg., Soziologische Stadtforschung. Opladen 1988, 111-131

Wilfried Ferchhoff und Thomas Olk, Hrsg., Jugend im internationalen Vergleich. Sozialhistorische und sozialkulturelle Perspektiven. Weinheim und München: Juventa 1988 (mit Beiträgen von Kett, Gillis, Hornstein, du Bois-Reymond/Meijers, Brake, Zinnecker/Molnár u.a.)

? Elisabeth Beck-Gernsheim, "Weibliche Berufskarriere? Die Folgen für Frauen und Männer" in: Karl Martin Bolte, Hrsg., Mensch, Arbeit und Betrieb. Beiträge zur Berufs- und Arbeitskräfteforschung. Ergebnisse aus dem Sonderforschungsbereich 'Theoretische Grundlagen sozialwissenschaftlicher Berufs- und Arbeitskräfteforschung' der Universität München. Weinheim: VCH Verlagsgesellschaft 1988, 107-118 *h 502 850.5 we 1358*

ausleihen Ingrid Herlyn und Ulrike Vogel, Familienfrauen und Individualisierung. Eine Literaturanalyse zu Lebensmitte und Weiterbildung. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1988

ausleihen Hanne Kulesa, Hrsg., Tagebuch eines halbwüchsigen Mädchens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1987 (kommentierte Neuauflage des zuerst 1919 von Hermine Hug-Hellmuth herausgegebenen Textes) *a psy 491. 89/577*

Klaus Hurrelmann, Sozialisation und Gesundheit. Somatische, psychische und soziale Risikofaktoren im Lebenslauf. Grundlagentexte Soziologie. Weinheim: Juventa 1988

Hans-Peter Blossfeld, Michael T. Hannan, Klaus Schömann, "Erwerbsverlauf und die Entwicklung der Arbeitseinkommen bei Männern. Eine Längsschnittanalyse unter Verwendung einer stochastischen Differentialgleichung", Zeitschrift für Soziologie 17 (1988, 6), 407-423

BIOS

Zeitschrift für Biographieforschung und Oral History — Heft 2/1988

Schwerpunkt: „Geschichte in der Lebensgeschichte — Leben mit dem Dritten Reich gestern und heute“

Gabriele Rosenthal

Geschichte in der Lebensgeschichte.

Selma Leydesdorff

Das gebrochene Schweigen. Lebensgeschichten von Überlebenden des jüdischen Proletariats in Amsterdam.

Gabriele Rosenthal

Leben mit der soldatischen Vergangenheit. Ein Mann blendet seine Vergangenheit aus.

Hans Joachim Schröder

Das Kriegserlebnis als individuell-biographische und kollektiv-historische Erfahrung.

Lena Inowlocki

Eine schlagendes Argument. Geschichtliche Rechtfertigung und biographische Konstruktionen von Jugendlichen in rechtsextremistischen Gruppen.

Dan Bar-On

Moral und unterschwelliges Streben nach Macht. Interviews mit einem KZ-Arzt und seinem Sohn.

Nori Möding und Alexander v. Plato

Journalisten in Nordrhein-Westfalen nach 1945. Skizzen aus einem lebengeschichtlichen Forschungsprojekt.

Heinz Bude

Ein Ideologe der Bundesrepublik.

Werner Fuchs

Die Gesellschaftskrise um 1945 im öffentlich-institutionalisierten Gedächtnis heute — am Beispiel von Jubiläumsmeldungen in der Offenbacher Lokalpresse.

Erika M. Hoerning

Projektskizze: Biographie und historisches Ereignis.

Bibliographie

Charlotte Heinritz

BIOLIT

Literaturübersicht aus der Biographieforschung und der Oral History 1978 — 1988, Zweiter Teil und Autorenregister

Projektberichte

Lothar Mertens und Dieter Voigt

Dissertations-Lebensläufe als Quelle historischer Forschung

Bob Reinalda

Sozial-politische Biographieforschung.

Literaturbesprechungen

Hanns-Georg Brose und Bruno Hildenbrand (Hrsg.), Vom Ende des Individuums zur Individualität ohne Ende (*Otthein Rammstedt*).

Karl Lenz, Alltagswelten von Jugendlichen; Karl Lenz, Die vielen Gesichter der Jugend (*Heinz-Hermann Krüger*).

Wolfgang Helbich, Walter D. Kamphoefner, Ulrike Sommer (Hrsg.), Briefe aus Amerika (*Werner Fuchs*).

Tagungsberichte und Mitteilungen

Erika M. Hoerning

Auf der Suche nach der Biographieforschung in den USA.

Rainer Mathes, "'Quantitative' Analyse 'qualitativ' erhobener Daten? Die hermeneutisch-klassifikatorische Inhaltsanalyse von Leitfadengesprächen", ZUMA-Nachrichten Nr. 23 (November 1988), 60-78

Hanns-Georg Brose und Bruno Hildenbrand, Hrsg., Vom Ende des Individuums zur Individualität ohne Ende. Biographie und Gesellschaft, Band 4. Opladen: Leske und Budrich 1988 (mit Beiträgen von Kohli, Luckmann, Hahn, Soeffner, Giegel, Oevermann u.a.)

Ditmar Brock, "Vom traditionellen Arbeiterbewußtsein zum individualisierten Handlungsbewußtsein. Über Wandlungstendenzen im gesellschaftlichen Bewußtsein der Arbeiterschaft seit der Individualisierung", Soziale Welt 39 (1988, 4), 413-434

Ditmar Brock und Eva Otto-Brock, "Hat sich die Einstellung der Jugendlichen zu Beruf und Arbeit verändert? Wandlungstendenzen in den Berufs- und Arbeitsorientierungen Jugendlicher im Spiegel quantitativer Untersuchungen (1955 bis 1985)", Zeitschrift für Soziologie 17 (1988, 6), 436-450

Vermischte Nachrichten

Peter Alheit war im Herbst 1988 im Rahmen des Kulturabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR an der Ost-Berliner Humboldt-Universität und hat sowohl am Institut für Soziologie wie in der Sektion Kulturwissenschaften Vorlesungen zu methodischen Problemen der biographischen Forschung gehalten. Er berichtet, daß das Interesse groß war, und war überrascht, wie gut die westdeutsche Diskussion bekannt ist. Übrigens dürfte sich daraus eine intensivere Kooperation entwickeln (derzeit Austausch von wissenschaftlichen Mitarbeitern). -

M. Kohli ist im Januar 1989 für ein halbes Jahr in die Vereinigten Staaten von Amerika (nach Harvard) gegangen. -

Der Wechsel im Bundeskabinett war für uns eine Verheißung: Frau Süßmuth, Sozialisationsforscherin, machte Frau Lehr Platz, die aus der (psychologischen) Lebenslaufforschung kommt. Ein Paradigmawechsel also, wie wir ihn nur wünschen können! -

Die Verhandlungen über die Übernahme des Walter-Kempowski-Archivs an die FernUniversität Hagen, die vor Jahren unter Erika Hoernings Mithilfe so vielversprechend begonnen hatten, sind immer noch nicht abgeschlossen. Nachdem Ende 1987 der Kanzler der FernUniversität und W. Fuchs eine mündliche Übereinkunft gefunden hatten, dauerte es dann erhebliche Zeit, bis die Verträge formuliert und ausgetauscht waren. Inzwischen soll W. Kempowski auch mit dem Land Niedersachsen verhandeln. Die dortige Finanzministerin Breuel soll sich für den Verbleib des Archivs in Niedersachsen einsetzen.

Heiner Meulemann (bisher Katholische Universität Eichstätt) hat den Ruf auf einen Lehrstuhl für Soziologie an der Universität Düsseldorf angenommen (für Herrn Meulemann und Herrn Zinnecker: jetzt sind es nur noch zwei Professoren in der Provinz!). -

Lutz Niethammer hat Ende 1988 einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Neuere

Geschichte an die J.W. Goethe-Universität abgelehnt. Jetzt ergab sich, daß er Hagen doch mehr oder weniger (auf fünf Jahre?) verlassen wird: Niethammer ist Gründungspräsident eines Landesinstituts für Kulturwissenschaften (genaue Bezeichnungen sind mir noch nicht bekannt) in Essen geworden. Da im Beirat dieses Institutes kein Soziologe ist (Habermas zähle ich mal als Philosophen), geschweige denn ein Biographieforscher, ist zu hoffen, daß Niethammer unserem Arbeitsbereich affine Fragestellungen ins Spiel bringt. -

Nori Möding arbeitet derzeit an der Universität Tel Aviv, Institut für Deutsche Geschichte, in einem Forschungs-Seminar der "Wiener Library", das sich mit Säkularisierungsfragen seit der Renaissance befaßt; dieses Seminar wird von Sh. Wolkow und A. Funkenstein geleitet. Nori Möding hat darin einen Part "Säkularisierung im Ruhrgebiet des 20. Jahrhunderts" übernommen. Ihr Aufenthalt dauert von Anfang Oktober 1988 bis Mitte April 1989. -

Die Dokumentation der letztjährigen, von P. Alheit und E.M. Hoerning geleiteten Sektionstagung in Bremen, die zuerst als Manuskriptdruck in Bremen herauskommen sollte, wird nunmehr Mitte dieses Jahres als Buch im Campus-Verlag erscheinen. Titel: "Biographisches Wissen. Beiträge zu einer Theorie lebensgeschichtlicher Erfahrung."

So, ich hoffe, daß ich keine wichtige Nachricht vergessen habe und verspreche, den Rundbrief künftig wieder ungefähr alle drei Monate zu verschicken.

Viele Grüße

W. Fied